

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 22

Artikel: Zucker wurde Hauptnahrung der Sowjets
Autor: Fahrensteiner, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zucker wurde Hauptnahrung der Sowjets

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Wer heute durch die Strassen Moskaus geht, muss eines feststellen: Es gibt nach wie vor eine grosse Anzahl von Alkohol-Leichen. Sie liegen auf den Stufen der U-Bahn-Stationen, sie krümmen sich in Häuserecken, sie machen Nischen zu Schlafplätzen, und es gibt auch noch immer jene angesäuerten Prostituierten in der unmittelbaren Nähe der internationalen Hotels, die sich für ein paar Rubel abgrabschen lassen, um unmittelbar danach den Liebeslohn wieder in selbstgebrannten Fusel umzusetzen.

Dieser «selbstgebrannte Fusel» wurde in den letzten Tagen und Wochen zu einem Problem. Schon stellt man die Frage, ob sich KP-Chef Gorbatschow nicht verspekuliert hat, als er dem Alkoholismus in der Sowjetunion vor allen anderen Problemen den Kampf ansagte. Heute wird nämlich «Perestroika» in der UdSSR nicht auf dem Gebiet der Freiheit ausgetragen, heute setzt man diese Freiheit in bezug auf ein neuerliches Verbot, das «einer von oben» aus unerfindlichen Gründen (für die Bevölkerung nämlich) aus heiterem Himmel den Millionen Bürgern «verpasst» hat.

Wenn man sowjetische Zeitungen zu lesen bekommt (die sowjetischen Bürger lesen sie meist von den Anschlagtafeln herunter), so fällt eines auf: Die sowjetische

Parteizeitung *Prawda* appelliert derzeit an alle Bürger und Parteigenossen, den Gegnern Gorbatschows entgegenzutreten und der «Perestroika» zum Sieg zu verhelfen.

Anders hingegen die *Iswestija*, das Regierungsorgan. Dort wird die Anti-Alkohol-Kampagne als ein Fehler der Regierung bezeichnet, und man fordert sogar ein Überdenken der Politik gegen den Alkohol. Dass hier vor allem wirtschaftliche Gründe massgebend sind, kann man nur zwischen den Zeilen erahnen.

Die *Iswestija* schreibt: «Weil jetzt im hohen Masse Hochprozentiges schwarz gebrannt wird, ist der Zucker, eines der Hauptnahrungsmittel der sowjetischen Bürger, nicht nur in den Provinzen, sondern sogar schon in Moskau knapp geworden. – Im ersten Quartal 1988 hat die Zuckerproduktion in der Sowjetunion um 11 Prozent zugenommen», heisst es in dem Blatt weiter, die Sowjetunion könne es sich aber nicht mehr lange leisten, Zucker gegen harte Devisen zu importieren, um den gewaltigen Bedarf der Schwarzbrenner zu befriedigen. «Das ist eine ausgesprochene Sünde», denn der Alkoholismus ist noch keineswegs spürbar zurückgegangen.» Und abschliessend meint die *Iswestija*: «Die durch die Alkohol-Kampagne ausgelöste Unruhe ist jedenfalls gefährlicher als der Alkoholismus!»

Telex

■ Die rote Sauce

Der kürzlich verstorbene Doppel-Agent «Kim» Philby (76) lebte in der UdSSR 25 Jahre mit allen Privilegien, vermisste aber zeitlebens die «Lea & Perrins Worcestershire Sauce»...

kai

■ Zugabe

In der TV-Sendung «Wortwechsel» äusserte sich Bundeskanzler Kohl über seinen Aufstieg: «Ich habe viel Prügel auf diesem Weg erlitten. Zugabemassen habe ich sie mir selbst herbeigeordert, oder heraufbeschworen.»

-te

■ Viele Smarties

Im englischen York, Firmensitz der «süssen» Rowntree, ist der Schoko-Nationalismus ausgebrochen! Nestlé und Jacobs-Suchards Auflutschversuche tragen Namen wie «Invasion», «Schweizer Raubtiere» usw. – Dass 45 Prozent der Aktien bereits in Schweizer Händen sind, war den Briten lange verschwiegen worden...

-te

■ Tickt nicht richtig

Das deutsche Wehrmagazin *loyal* berichtet: «Ein Tornado der Royal Air Force hat bei einem Flug über Norddeutschland eine Übungsbombe verloren. Finder werden gebeten, sie bei der RAF in Mönchengladbach/Nordrheinwestfalen abzugeben...»

kai

■ Entlarvt

Zwei DDR-Bürger wurden zu Haftstrafen verurteilt, weil sie ein Transparent mit der Aufschrift «Wir fordern Freiheit und Gerechtigkeit für alle» vor ihr Fenster hängten. Das Bezirksgericht Potsdam hat mit diesem Urteil klipp und klar dargelegt, dass es nicht hinter diesen Worten steht.

wr

■ Gewusst wie

Wer hätte das gedacht: Der 30-km-Radius um den berühmt-berühmten KKW-Block in Tschernobyl wurde – zum Naturschutzgebiet erklärt. Bleibt zu sagen: mutabor!

wr